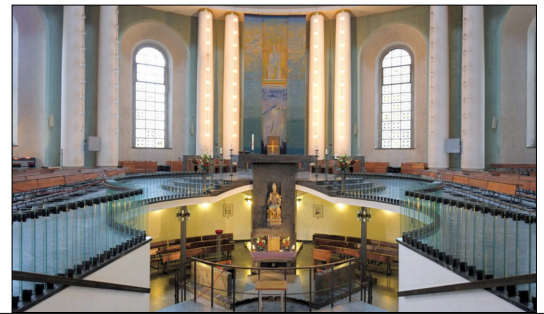


Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale

Initiative katholischer Christen im Erzbistum Berlin

Internet: www.freunde-hedwigskathedrale.de
E-Mail: bewahren@online.de

Für eine respektvolle Sanierung der Kathedrale



Ansicht des Inneren der St. Hedwigs-Kathedrale

Werner J. Kohl • Voßstraße 9 • 10117 Berlin

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen
Bezirksamt (alle) von Berlin – Bau- und Wohnungsaufsicht
z. H. Frau Paola Messer (VI D 10)

10702 Berlin

Dienstgebäude: Württembergische Str. 6
10707 Berlin-Wilmersdorf – Zimmer 1512
Fax : 030 / 90 12 35 25
Tel.: 030 / 90 12 48 01
Mail : Paola.Messer@SenSW.berlin.de

Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale	Werner J. Kohl Voßstraße 9, 10117 Berlin	Tel: 030 / 20 91 19 17	27.11.2017
Kontakt	Postanschrift	Rufnummer	Datum

Ist die St. Hedwigs-Kathedrale Berlin wegen geschädigten Dachtragwerks einsturzgefährdet?

Bitte um eine verbindliche Aussage, ob der Besuch der Kathedrale noch gefahrfrei möglich ist

Sehr geehrte Frau Messer,

von Herrn Frank-Michael Starke (BA Mitte von Berlin – Bauaufsichtsamt) erfuhr ich, dass er nicht mit der Gefahrenabwehr an dem öffentlich zugänglichen Gebäude der St. Hedwigs-Kathedrale befasst ist. Er hat Ihnen die E-Mail weitergeleitet, mit der ich mich parallel zu dem offiziellen Anschreiben Hilfe suchend an ihn gewandt hatte.

Herr Starke forderte mich auf, mich an Sie zu wenden.

So übergebe ich Ihnen die schriftliche Anfrage vom 25.11.2017 in gedruckter Form (s. Anhang) und bitte Sie freundlichst, mir in schriftlicher Form Antworten zukommen zu lassen.

Der Baubeauftragte des Erzbistums Berlin, Dompropst Przytarski, versagte auf schriftliche Anfrage jegliche Auskunft zu den konkreten Bauabsichten an der St. Hedwigs-Kathedrale wie folgt:

*Sehr geehrter Herr Kohl,
vielen Dank für Ihr Schreiben vom 27.10.2017, das mich vorab per E-Mail erreichte. Sie bitten darin um konkrete Antworten auf bauliche Fragen. Sobald Entscheidungen vorliegen, wollen und werden wir diese der Öffentlichkeit mitteilen. Bitte haben Sie Verständnis, dass mir vorher jedoch keine Auskünfte möglich sind.*

*Mit freundlichen Grüßen
Prälat Tobias Przytarski
Dompropst*

Wenn der Bauverantwortliche des Erzbistums Berlin auf die Fragen und Sorgen der Kirchenmitglieder nicht eingeht, was Mitglieder der Domgemeinde St. Hedwig natürlich als entwürdigend empfinden, so müssen wir uns als Bürger an die Verantwortlichen der Stadt Berlin wenden, um definitiv zu erfahren, ob eine Gefährdung beim Betreten der öffentlich zugänglichen Kathedrale ausgeschlossen ist und was es mit der Durchfeuchtung des Dachtragwerks auf sich hat, die nach Angabe von Kirchenverantwortlichen zu einer Schließung der Kathedrale am 1. September 2018 Anlass geben soll.

Als Initiative katholische Christen „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“ geben wir den Kirchenmitgliedern eine Stimme, denen an der St. Hedwigs-Kathedrale in ihrer historisch gewachsenen Gestalt als Glaubenszeugnis und bedeutendes Baudenkmal gelegen ist. Für den Schutz des Baudenkmals, sowohl der Außenhülle, wie auch des Innenraums, trägt die Senatsverwaltung Berlins Verantwortung, für die auch Sie tätig sind.

Den Kirchenmitgliedern, die uns gebeten haben, eine definitive Aussage zur möglichen Gefährdung durch ein feuchtegeschädigtes Dachtragwerk von Verantwortlichen zu erwirken, können wir nur mit einem schriftlichen Dokument die Angst nehmen – Mutmaßungen ersetzen nicht eine Prüfung fachlicher Belege und Kontrolle des Bauwerks mit offizieller Stellungnahme.

„Die Standsicherheit der Kathedrale ist nicht gewährleistet.“ (Erzbischof Dr. Koch am 28.09.2015)

Erzbischof Dr. Koch und Prälat Przytarski (als Dompropst nun Beauftragter des Erzbistums Berlin für Baumaßnahmen an der Kathedrale) hatten bereits am 28.09.2015 mit einer ähnlichen Schreckensmeldung die Kirchenmitglieder verunsichert und geängstigt, was sie später als Missverständnis zu bagatellisieren versuchten. Auch in diesem Fall mussten staatliche Behörden zu einer Prüfung angefragt werden, um eine Entwarnung herbeizuführen. Die Kirchenverantwortlichen klärten das „Missverständnis“ gegenüber den Gesprächspartnern nicht auf.

Nun also werden die Kirchenmitglieder, sowie Weihnachtsmarktbesucher und Touristen in Sorge versetzt, ob das durchfeuchtete Dachtragwerk der Kuppel der Kathedrale noch bis zum September nächsten Jahres halten wird oder ein Einsturz drohen könnte.

Es ist zu ahnen, dass die neuerliche Hiobsbotschaft wieder nur ein Vorwand sein könnte, die bauliche Notwendigkeit eines unnötigen Umbaus der Kathedrale herbeizureden. Dabei sollte aber nicht mit den Ängsten von Menschen gespielt werden, die als Gläubige gewohnt sind, den Worten von Kirchenvertretern zu vertrauen.

Sehr geehrte Frau Messer, nehmen Sie sich freundlicherweise unserer Anfrage, die die neuen Mitteilungen des Erzbistums Berlin ernst nimmt, mit gewohnter fachlicher Sorgfalt an und unterrichten Sie uns schriftlich vom Ergebnis Ihrer Prüfung! Würden Sie bitte, falls der Sachverhalt nicht in Ihrem Zuständigkeitsbereich liegen sollte, das Schreiben an die Stelle weiterleiten, von der wir in diesem Falle eine belastbare Antwort erwarten können!

Mit Dank im Voraus und freundlichen Grüßen



Werner J. Kohl, Dip.-Ing. Architekt

Sprecher der Initiative „Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale“

<https://www.freunde-hedwigskathedrale.de>

E-Mail : bewahren@online.de

Anlage der digitalen Sendung, die als Übermittlungsnachweis parallel per E-Mail übergeben wird:

- Schreiben vom 25.11.2017 an die Bauaufsicht des Bezirksamts Mitte von Berlin
(weitergeleitet an Frau Messer, Senatsverwaltung (SenSW) – Bau- und Wohnungsaufsicht)
- Schreiben vom 16.10.2015 an die Bauaufsicht des Bezirksamts Mitte von Berlin

Verteiler des Schreibens vom 25.11.2017 per E-Mail:

- Senatsverwaltung für Kultur und Europa, Bezirksamt Mitte Stadtentwicklungsamt, Landesdenkmalamt
- unabhängige Experten (Hochschullehrer und Tragwerksplaner)
- Interessierte und Freunde der St. Hedwigs-Kathedrale